



UniCredit Bank Austria Einkaufsmanagerindex

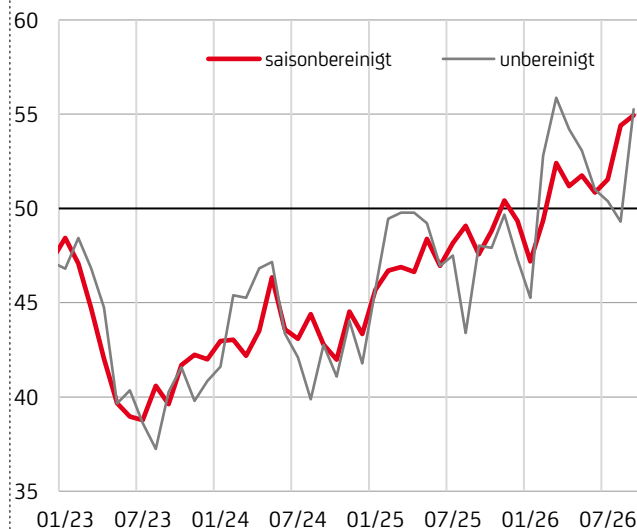
September 2026

Überblick

ÖSTERREICHS INDUSTRIE STARTET MIT RÜCKENWIND IN DEN HERBST

- Auf Wachstumskurs: Der UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex stieg im September auf 54,9 Punkte
- Kräftige Nachfrage aus dem In- und Ausland sorgt für weiteres Produktionswachstum
- Die Beschäftigung stieg im September zum zweiten Mal in Folge leicht an
- Lieferkettenprobleme und höhere Energiepreise erhöhen den Kostendruck
- Die heimischen Betriebe bauen ihre Lagerbestände zur Absicherung gegen Versorgungsrisiken weiter aus
- Der Optimismus hält an: Der Erwartungsindex lag mit 59,4 Punkten deutlich über dem langfristigen Durchschnitt und spricht für eine Fortsetzung des Industrieaufschwungs

UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex



Quelle: S&P Global, UniCredit Bank Austria

	UniCredit Bank Austria EMI	Auftrags-eingang	Produktion	Be-schäftigung	Liefer-zeiten	Vormaterial-lager	Produktions-erwartung ¹⁾
Sep.26	54,9	55,3	55,3	51,1	40,2	53,4	59,4
Im Vergleich zum Vormonat	↗	↗	↘	↘	↘	↗	↘
Durchschnitt ab 2000	↗	↗	↗	↗	↘	↗	↗

¹⁾ nicht im Gesamtindex / Aussichten in 12 Monaten

Quelle: S&P Global, UniCredit

Die Details

UNICREDIT BANK AUSTRIA EINKAUFSMANAGERINDEX STIEG IM SEPTEMBER AUF 54,9 PUNKTE

Die Erholung der österreichischen Industrie hat zu Beginn des Herbstes an Breite gewonnen. Der UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex stieg im September auf 54,9 Punkte und erreichte damit einen neuen Höchststand seit dem Beginn des russischen Angriffs auf die Ukraine im Frühjahr 2022.

Getragen wurde die positive Entwicklung vor allem von einer kräftigen Zunahme der Neuaufrträge im In- und Ausland, die zu einer weiteren Ausweitung der Produktion und zum zweiten Beschäftigungsanstieg in Folge führte. Gleichzeitig nahmen die Auftragsbestände deutlich zu, was auf eine hohe Auslastung der Produktionskapazitäten und eine Fortsetzung des Wachstumskurses in den kommenden Monaten hindeutet. Der Aufschwung wird jedoch von Lieferkettenproblemen und dem durch die Ereignisse im Nahen Osten wieder gestiegenen Kostendruck überschattet.

NEUGESCHÄFT AUS IN- UND AUSLAND NIMMT ZU

Die österreichische Industrie profitierte im September von einer kräftigen Nachfrage aus dem In- und Ausland. Der Index für die Neuaufrträge stieg auf 55,3 Punkte und erreichte damit den höchsten Stand seit fünf Jahren. Auch die Exportaufträge entwickelten sich mit 53,6 Punkten positiv und signalisierten eine anhaltende Belebung des internationalen Geschäfts. Die breite Verbesserung der Auftragslage führte zu einem deutlichen Anstieg der Auftragsbestände, deren Index auf 55,2 Punkte kletterte und damit auf eine höhere Auslastung der Produktionskapazitäten hindeutete. Mit dem starken Auftragseingang im Rücken weiteten die heimischen Industriebetriebe ihre Produktion den fünften Monat in Folge aus. Der Produktionsindex erreichte im September 55,3 Punkte.

Die österreichische Industrie startet mit einer deutlich verbesserten Auftragslage in das Schlussquartal des Jahres. Ein Teil der starken Nachfrage dürfte allerdings auch auf vorsorgliche Bestellungen zurückzuführen sein. Angesichts verlängerter Lieferzeiten und geopolitischer Unsicherheiten erhöhen viele Unternehmen ihre Bestellungen und Lagerbestände, um ihre Produktion gegen mögliche Versorgungsengpässe abzusichern. Die robuste Auftragsentwicklung spiegelt daher sowohl die konjunkturelle Erholung als auch einen verstärkten Aufbau von Sicherheitsbeständen wider.

Der Lieferzeitenindex lag mit 40,2 Punkten weiterhin deutlich unter der Neutralitätsmarke. Dies weist auf anhaltende Störungen in den Lieferketten hin, die sowohl auf geopolitische Unsicherheiten als auch auf Kapazitätsengpässe infolge der gestiegenen Nachfrage zurückzuführen sind.

BESCHÄFTIGUNG STEIGT ERNEUT

Mit der anhaltenden Erholung der Industrie setzte sich auch die Verbesserung am Arbeitsmarkt fort. Der Beschäftigungsindex lag im September mit 51,1 Punkten erneut über der Wachstumsschwelle von 50 Punkten und signalisierte damit

den zweiten Beschäftigungsanstieg in Folge. Steigende Neuaufrträge, höhere Produktionsvolumina und wachsende Auftragsbestände haben die Auslastung der Industriebetriebe erhöht und den Bedarf an zusätzlichen Arbeitskräften gestärkt.

Der erneute Beschäftigungsanstieg ist ein Zeichen dafür, dass die Unternehmen die aktuelle Konjunkturerholung zunehmend als nachhaltig einschätzen. Die Kombination aus steigender Nachfrage, besser gefüllten Auftragsbüchern und höherer Produktionsleistung spricht für eine weitere Stabilisierung des Arbeitsmarktes in der Industrie. Angesichts des weiterhin hohen Kosten- und Wettbewerbsdrucks dürfte der Personalaufbau jedoch vorerst moderat bleiben.

Wir erwarten für 2026 eine durchschnittliche Arbeitslosenquote in der Sachgütererzeugung von 4,4 Prozent nach jeweils 4,3 Prozent in den beiden Vorjahren.

AUFBAU VON SICHERHEITSBESTÄNDEN ZUR ABSICHERUNG GEGEN LIEFERKETTENRISIKEN

Die Industriebetriebe erhöhten ihre Einkaufsaktivitäten im September weiter. Der Index für die Einkaufsmenge stieg auf 53,8 Punkte und erreichte damit den höchsten Wert seit Sommer 2022. Parallel dazu wurden die Lagerbestände an Vormaterialien deutlich aufgestockt und der entsprechende Index erhöhte sich auf 53,4 Punkte. Auch die Fertigwarenlager nahmen mit 50,4 Punkten erstmals seit vier Monaten wieder leicht zu.

Die Kombination aus steigenden Einkaufsaktivitäten und zunehmenden Lagerbeständen zeigt, dass sich die Unternehmen sowohl auf eine anhaltend hohe Nachfrage als auch auf mögliche Störungen in den Lieferketten vorbereiten. Der Aufbau von Sicherheitsbeständen dient dabei nicht nur der Produktionsabsicherung, sondern schützt die Unternehmen auch vor möglichen Preissteigerungen und Versorgungsengpässen.

HÖHERE ENERGIEPREISE VERSCHÄRFEN DEN MARGENDRUCK

Der Preisauftrieb in der österreichischen Industrie beschleunigte sich im September erneut. Der Index für die Einkaufspreise stieg von 68,8 auf 72,1 Punkte und erreichte damit den höchsten Stand seit dem Frühjahr. Besonders höhere Energie- und Treibstoffpreise sorgten für einen verstärkten Kostenanstieg. Zusätzlich wirkten Lieferengpässe, die gestiegene Nachfrage sowie der vorsorgliche Lageraufbau preistreibend.

Die Unternehmen konnten die höheren Kosten zwar teilweise an ihre Kunden weitergeben. Mit 57,9 Punkten lag der Verkaufspreisindex weiterhin klar im Bereich steigender Absatzpreise. Der Anstieg der Verkaufspreise fiel jedoch deutlich geringer aus als jener der Einkaufspreise.

Die Industriebetriebe verfügen dank der verbesserten Auftragslage zwar über größere Spielräume bei der Preisgestaltung. Dennoch steigen die Kosten für Rohstoffe, Vorprodukte und Energie derzeit deutlich schneller als die erzielbaren Verkaufspreise. Die Preisschere hat sich zuletzt wieder geöffnet und belastet die Gewinnmargen vieler Unternehmen.

INDUSTRIE WEITER ZUVERSICHTLICH

Die österreichische Industrie geht mit einer guten Ausgangslage in das Schlussquartal des Jahres. Die Auftragslage verbessert sich, die Produktion wächst, die Beschäftigung steigt und die Unternehmen zeigen sich zunehmend zuversichtlich. Gleichzeitig bleiben hohe Kosten, geopolitische Risiken und Lieferkettenprobleme wichtige Unsicherheitsfaktoren. Die Produktionseinschätzung der Unternehmen für die kommenden zwölf Monate fiel dennoch sehr positiv aus. Der Index für die Geschäftserwartungen lag im September bei 59,4 Punkten und damit deutlich über seinem langfristigen Durchschnitt.

Trotz der bestehenden Risiken bleibt der Optimismus der Unternehmen hoch. Die Industriekonjunktur in Europa und insbesondere in Deutschland zeigt sich zunehmend freundlicher und unterstützt die Nachfrage nach österreichischen Industriegütern. Die Voraussetzungen für eine Fortsetzung des Industrieschwungs sind grundsätzlich gegeben. Wir erwarten weiterhin einen Anstieg der realen Industrieproduktion in Österreich um 1,5 Prozent im Jahresdurchschnitt 2026.

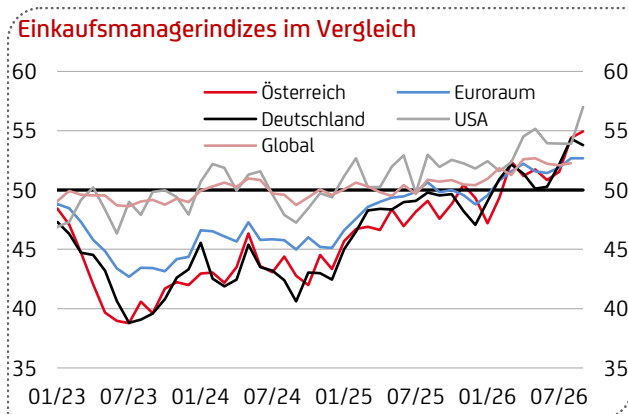
UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex und Teilindizes

	Okt.25	Nov.25	Dez.25	Jän.26	Feb.26	Mär.26	Apr.26	Mai.26	Jun.26	Jul.26	Aug.26	Sep.26	Ø ab 2000
UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex	48,8	50,4	49,3	47,2	49,4	52,4	51,2	51,7	50,9	51,5	54,4	54,9	51,4
Produktionsleistung	50,7	52,7	50,2	47,1	50,1	51,9	49,5	51,4	50,6	53,0	56,0	55,3	52,2
Neuaufträge	49,0	50,7	47,2	45,6	50,4	52,4	49,2	49,6	48,5	47,7	53,6	55,3	50,3
Beschäftigung	43,7	45,4	48,0	45,1	44,1	47,0	45,8	46,1	45,6	47,4	51,3	51,1	50,5
Lieferzeit (inverser Index)	46,1	45,5	44,3	46,6	46,0	37,2	35,3	35,7	37,2	37,9	40,3	40,2	44,9
Vormateriallager	46,0	47,9	46,7	47,1	48,1	49,1	52,0	51,2	51,0	51,8	51,1	53,4	49,0
Fertigwarenlager ¹⁾	50,6	50,1	52,2	52,1	50,9	51,6	52,3	51,3	49,0	47,6	48,1	50,4	49,0
Auftragsbestand ¹⁾	45,6	48,7	50,5	46,5	48,7	51,1	46,1	47,7	50,1	49,7	52,4	55,2	50,2
Exportaufträge ¹⁾	49,1	51,1	46,5	46,0	48,4	50,9	49,2	50,7	48,9	45,7	53,2	53,6	49,7
Einkaufsmenge ¹⁾	45,5	48,1	47,1	46,1	47,4	53,1	50,8	51,6	51,9	50,3	53,4	53,8	50,3
Einkaufspreise ¹⁾	52,5	53,6	52,8	54,0	56,4	72,1	77,4	83,0	77,7	68,3	68,8	72,1	57,6
Verkaufspreise ¹⁾	47,7	49,7	48,7	48,6	50,7	53,8	59,8	65,2	60,4	56,2	58,0	57,9	52,2
Aufträge/Verkaufslager ²⁾	0,97	1,01	0,90	0,88	0,99	1,01	0,94	0,97	0,99	1,00	1,11	1,10	1,03
Erwartungsindex ¹⁾	59,7	59,2	59,8	58,9	62,6	57,7	53,7	54,7	50,8	57,9	61,5	59,4	55,0

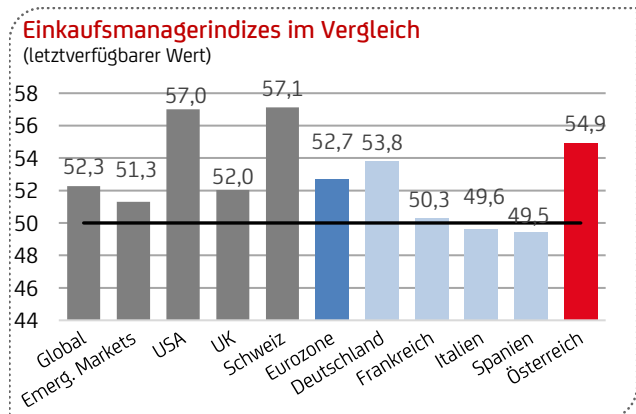
1) nicht im Gesamtindex enthalten 2) Eigenberechnung

Quelle: S&P Global, UniCredit

Industrie im Euroraum weiter im Aufschwung

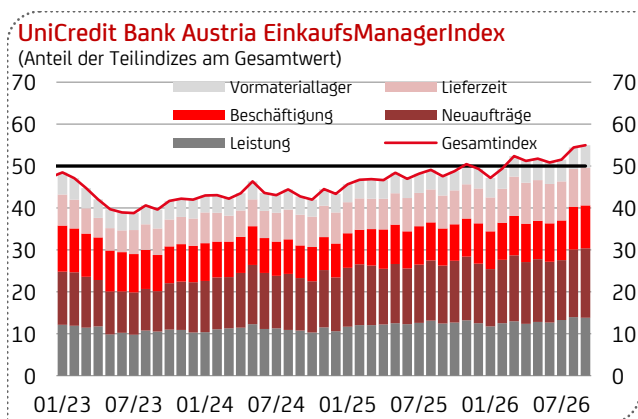


Im Euroraum stabilisierte sich der Einkaufsmanagerindex für die verarbeitende Industrie im September bei 52,7 Punkte. Damit hält der Euroraum das robuste Erholungstempo weiter bei.

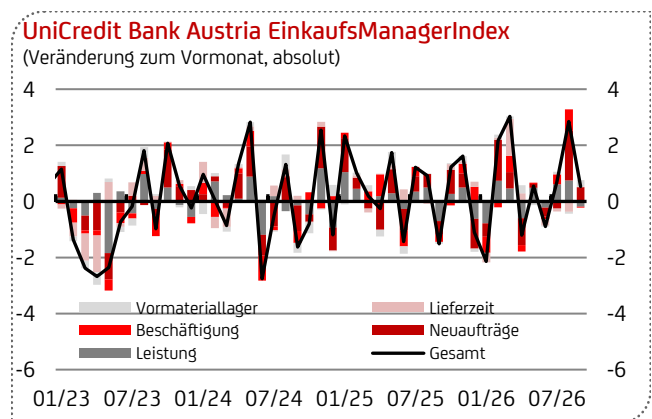


Das Erholungstempo im Euroraum blieb hoch, trotz einer Verschlechterung der Einkaufsmanagerindizes der großen Märkte Deutschland und Frankreich.

Erholung der österreichischen Industrie wird stabiler und kräftiger

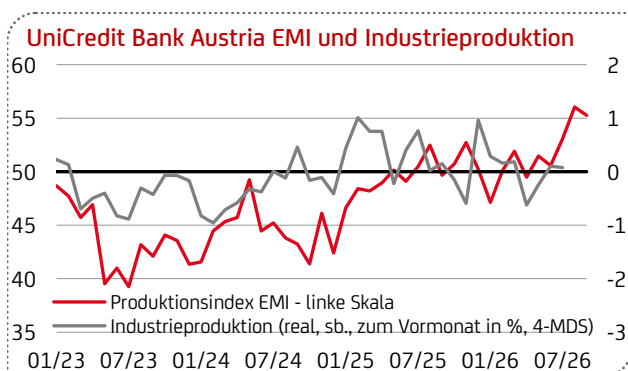


Der UCBA EinkaufsManagerIndex stieg im September auf 54,9 Punkte und erreichte damit einen neuen Höchstwert seit Beginn des Kriegs in der Ukraine im Frühjahr 2022.

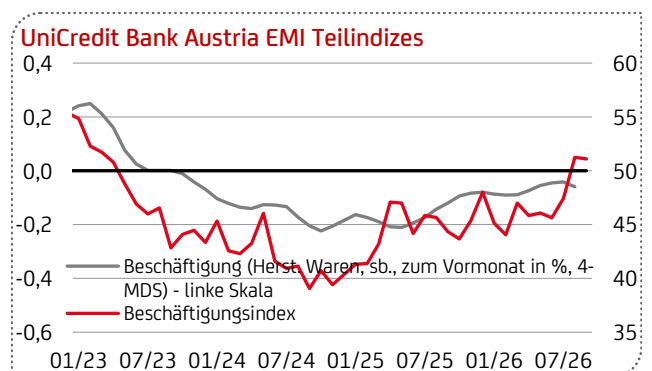


Der Anstieg im September um 0,5 Punkte gegenüber dem Vormonat war vor allem auf die verbesserte Auftragsentwicklung zu verdanken.

Produktionsleistung wurde im September wieder kräftig ausgeweitet, Beschäftigung stieg an

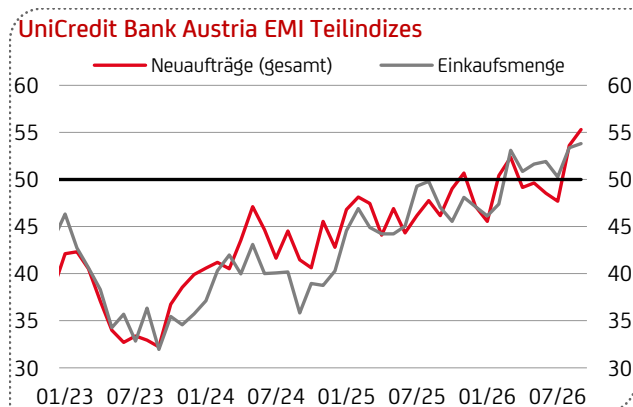


Mit dem starken Auftragseingang im Rücken weitete die Industrie ihre Produktion den fünften Monat in Folge aus. Der Produktionsindex erreichte im September 55,3 Punkte.

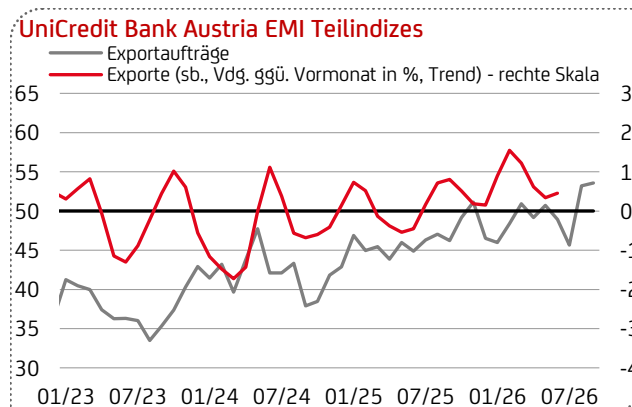


Der Beschäftigungsindex lag im September mit 51,1 Punkten erneut über der Wachstumsschwelle und signalisierte damit den zweiten Anstieg in Folge.

Auftragslage verbesserte sich im September aus dem In- und Ausland

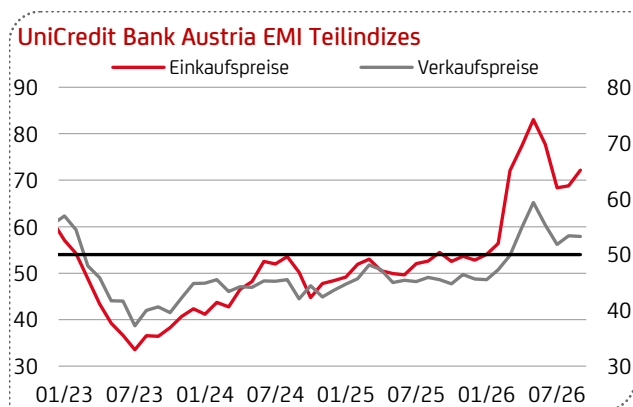


Der Index für die Neuaufträge stieg im September auf 55,3 Punkte und erreichte damit den höchsten Stand seit fünf Jahren.

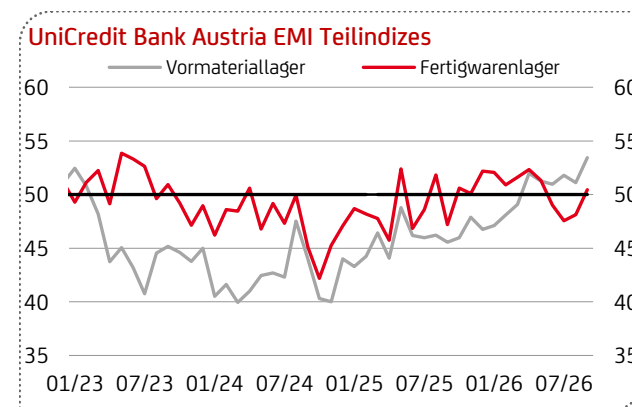


Auch die Exportaufträge entwickelten sich mit 53,6 Punkten positiv und signalisierten eine anhaltende Belegung des internationalen Geschäfts.

Anhaltender Margendruck und Versorgungsrisiken bestimmen Lagermanagement weiterhin

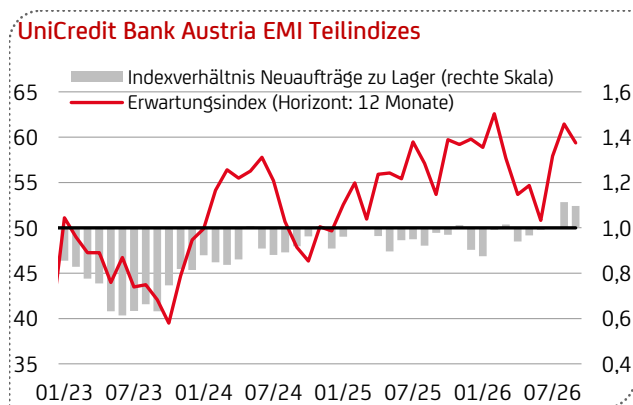


Die Kosten für Vorprodukte und vor allem Energie stiegen deutlich schneller als die erzielbaren Verkaufspreise. Die Preisschere hat sich zuletzt wieder geöffnet und belastet die Gewinnmargen.

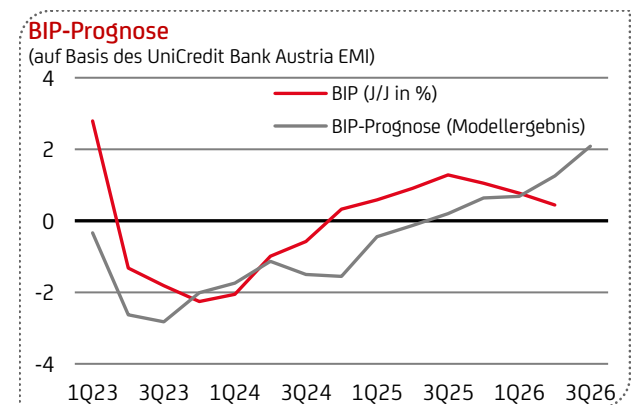


Getragen von einer Erhöhung der Einkaufsmenge setzte sich der Lageraufbau an Vormaterialien den sechsten Monat in Folge fort. Auch die Fertigwarenlager nahmen mit 50,4 Punkten erstmals seit vier Monaten wieder leicht zu.

Zuversicht hält an



Die Unternehmen blieben im September optimistisch. Der Erwartungsindex lag mit 59,4 Punkten deutlich über dem langjährigen Durchschnittswert.



Der Einkaufsmanagerindex für die Industrie weist für das dritte Quartal 2026 auf eine Beschleunigung der Konjunktur hin.

ZUM WEITERLESEN

Bank Austria Homepage: Alle Prognosen und Analysen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria auf <http://wirtschaft-online.bankaustria.at>

Bank Austria Economic News: Die neuesten Veröffentlichungen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria direkt in Ihrem Posteingang. Anmeldung per E-Mail an: econresearch.austria@unicreditgroup.at.

S&P Global (NYSE: SPGI) liefert essenzielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten – wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt. Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen. www.spglobal.com

AUTOREN

Walter Pudschedl, Ökonom UniCredit Bank Austria (walter.pudschedl@unicreditgroup.at)

RECHTLICHE HINWEISE

Diese Publikation ist keine Anlageberatung, Anlageempfehlung, Marketingmitteilung oder Finanzanalyse dar. Insbesondere ist sie kein Angebot und keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren und keine Aufforderung ein solches Angebot zu stellen. Sie dient nur der Erstinformation und kann eine auf die individuellen Verhältnisse und Kenntnisse des:der Anleger:in bezogene Beratung nicht ersetzen.

Es handelt sich um eine Analyse aufgrund öffentlich zugänglicher Wirtschaftsdaten. Trotz sorgfältiger Recherche und der Verwendung verlässlicher Quellen kann keine Verantwortung für Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität und Genauigkeit übernommen werden.

Jede Veranlagung in Wertpapieren ist mit Risiken verbunden. Anlagewert und Erträge können plötzlich und in erheblichem Umfang schwanken und daher nicht garantiert werden. Es besteht die Möglichkeit, dass der:die Anleger:in nicht die gesamte investierte Summe zurückerhält, unter anderem dann, wenn die Kapitalanlage nur für kurze Zeit besteht. Unter Umständen ist auch ein Totalverlust möglich. Mögliche (Rück-) Zahlungen aus dem Produkt schützen Anleger:innen möglicherweise nicht gegen ein Inflationsrisiko. Es kann also nicht zugesichert werden, dass die Kaufkraft des investierten Kapitals von einem allgemeinen Anstieg der Konsumgüterpreise unberührt bleibt. Zahlenangaben bzw. Angaben zur Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse. Nur im Rahmen einer Anlageberatung kann die UniCredit Bank Austria AG die persönlichen Verhältnisse der Kund:innen (Anlageziele, Erfahrungen und Kenntnisse, Risikoneigung, finanzielle Verhältnisse und finanzielle Verlusttragfähigkeit) berücksichtigen sowie eine produktspezifische Eignungsprüfung durchführen. Wir weisen darauf hin, dass die steuerliche Behandlung von den persönlichen bzw. betrieblichen Verhältnissen des:der Anlegers:in abhängt und die Angaben über die Steuervorteile auf Basis der geltenden Rechtslage gemacht werden, die künftigen Änderungen unterworfen sein kann und über deren Beibehaltung keine Auskunft gegeben werden kann.

IMPRESSUM

Angaben und Offenlegung nach §§ 24 und 25 Mediengesetz:

Herausgeber und Medieninhaber:

UniCredit Bank Austria AG
1020 Wien, Rothschildplatz 1

Unternehmensgegenstand: Kreditinstitut gem. § 1 Abs.1 Bankwesengesetz

Vertretungsbefugten Organe (Vorstand) des Medieninhabers: Ivan Vlaho, Albert Angersbach, Daniela Barco, Hélène Buffin, Dieter Hengl, Emilio Manca, Marion Morales Albiñana-Rosner, Svetlana Pancenko

Aufsichtsrat des Medieninhabers: Gianfranco Bisagni, Aurelio Maccario, Livia Aliberti Amidani, Christoph Bures, Richard Burton, Tamara Haas, Judith Maro, Herbert Pichler, Eveline Steinberger, Doris Tomanek, Roman Zeller

Beteiligungsverhältnisse am Medieninhaber gemäß § 25 Mediengesetz: UniCredit S.p.A. hält einen Anteil von 99,996% der Aktien am Medieninhaber (unter folgendem Link <https://www.unicreditgroup.eu/en/governance/shareholders.html> sind die wesentlichen, an der UniCredit S.p.A. bekannten Beteiligungsverhältnisse ersichtlich.)

Der Betriebsratsfonds der Angestellten der UniCredit Bank Austria AG, Region Wien, sowie die Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten (Stifter: Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse; Begünstigter: WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds) sind mit einem Anteil von zusammen 0,004% am Medieninhaber beteiligt.



MobileBanking App

Einfach im App-Store Ihres Anbieters herunterladen.

Alle Informationen: mobilebanking.bankaustria.at



Unser Kundenservice im Internet

bankaustria.at/hilfe-kontakt.jsp



Unsere Filialen in ganz Österreich

filialfinder.bankaustria.at

Sie finden uns auf:

